

## **Halbes PJ-Tertial in der Kinderchirurgie des Rambam-Krankenhauses der Technion-Universität in Haifa, Israel**

### **1.) Vorbereitung auf den Aufenthalt**

Circa 6 Monate vor PJ-Beginn entschied ich mich, ein halbes PJ-Tertial in der Kinderchirurgie des Rambam Krankenhauses in Haifa zu absolvieren. Die Bewerbung verlief relativ unkompliziert über das Internationale-Austauschprogramm für Medizinstudierende der Ruth and Bruce Rappaport Faculty of Medicine (<https://intech-med.net.technion.ac.il/>). Alle benötigten Bewerbungsunterlagen sind auf dieser Website zu finden, auf der sich auch das Online-Bewerbungsportal befindet. Benötigt werden ein Passfoto, ein Transcript of records (mit Stempel der Fakultät), ein Lebenslauf, ein Bewerbungsschreiben, 2 Empfehlungsschreiben von Fakultätsangehörigen, eine Impfbescheinigung (zum Download auf der Website), eine Bescheinigung über eine gültige Krankenversicherung im Ausland und eine Kopie des Reisepasses. Die Bewerbungsgebühr beläuft sich auf 50 USD. Für Israel werden keine besonderen Impfungen benötigt. Ansprechpartner für Rückfragen, für die Bestätigung des PJ-Platzes und alle weiteren Formalitäten ist Herr Matan Raz ([intech-med@technion.ac.il](mailto:intech-med@technion.ac.il)). Das Rambam Krankenhaus ist die Uniklinik der Technion Universität und ist vom LPA Düsseldorf anerkannt, befindet sich also demnach auf der „PJ-Liste“. Basis-Kenntnisse in Hebräisch werden hier nicht gefordert, da die meisten Ärzte fließend Englisch sprechen und gerne bereit sind, zu übersetzen, wenn man danach fragt. Allerdings ist es sinnvoll, im Vorhinein etwas Hebräisch zu lernen, da man ansonsten keine Chance auf Patientenkontakt hat und auch in den alltäglichen Besprechungen und Visiten nichts versteht. Für das LPA benötigt man keinen Sprachnachweis über Hebräischkenntnisse. Wer auf Nummer sicher gehen möchte, vermerkt auf der Bescheinigung zusätzlich, dass jederzeit ein Arzt zur Übersetzung bereitstand. Nach der Bewerbung erhielt ich ziemlich schnell die Zusage für meinen Erstwunsch. Bis zum Beginn des PJ-Tertials muss man 400 USD Studiengebühren bezahlen. Wohnungen werden für Internationals nicht zur Verfügung gestellt, allerdings ist es über Facebook sehr leicht gewesen ein WG-Zimmer zur Zwischenmiete zu finden. Folgende Facebook-Gruppen sind hilfreich:

1. <https://www.facebook.com/groups/174775409215922/>
2. <https://www.facebook.com/groups/601652356552446/>
3. <https://www.facebook.com/groups/haifayoungenglishspeakers/>

Wenn man am Rambam arbeitet, ist es sinnvoll, ein Apartment in dem Stadtteil „Bat Galim“ zu suchen. Die Mietkosten betragen meistens um die 2000 Schekel (NIS) pro Monat (~500€), mit ein bisschen Glück, findet man vielleicht auch etwas um die 1800 NIS. Anhand der

Mietpreise lässt sich leicht erkennen, dass die Lebenshaltungskosten in Israel nicht günstig sind. Darauf muss man sich vorher einstellen.

## **2.) Der Auslandsaufenthalt**

Die Arbeitszeiten für Famulanten und PJ'ler in der Kinderchirurgie sind sonntags bis donnerstags von 7.30h bis 15.30h, wobei es auch niemanden gestört hat, wenn man gegen 13 bis 14h nach Hause gegangen ist. Die Abteilung ist relativ klein und besteht aus einem Team von 1 Chefarzt, 4 Oberärzten und 3 Assistenzärzten, wobei alle sehr gastfreundlich und bemüht sind. Sonntags finden in der Regel keine OPs statt, der Tag dient der Wochenplanung. Montags und mittwochs sind von 13-14h die ambulanten Termine. Die Haupt-OP-Tage sind Dienstag und Donnerstag. Als ausländischer Student sollte man sich an die Assistentin Dr. Aseel Tell und den Oberarzt Dr. Nadav Slijper halten, die beide perfekt Englisch sprechen und sehr motiviert sind, zu lehren. Leider gibt es an der Technion generell die Vorschrift, dass Studenten nur beobachten und nichts selbst machen dürfen. Wenn man jedoch Interesse zeigt und viel nachfragt, bekommt man ab und zu auch die Möglichkeit, sich trotzdem im OP mit einzuwaschen und gelegentlich darf man auch mal etwas halten oder ein paar Stiche nähen. Insgesamt verbringt man allerdings sehr viel Zeit mit herumstehen und aufgrund der Sprachbarriere nimmt man aus Besprechungen und Visiten auch nur sehr wenig mit. An ruhigen Tagen freut sich Dr. Slijper, wenn man ihn nach einem bestimmten Thema fragt, das er dann mit einem durchspricht. Der medizinische Standard am Rambam-Krankenhaus ist sehr hoch. Nicht nur die Kinderklinik des Rambams ist topmodern, sondern auch Forschung hat in Israel einen hohen Stellenwert. Die Kinderklinik des Rambams ist Anlaufstelle für das ganze Land und häufig werden sehr komplizierte oder seltene Fälle auch aus dem Westjordanland hierhin verlegt. Daher bekommt man neben Routineeingriffen wie Leistenhernien, Appendektomien, Pilonidalsinus und Im-/Explantation von Port- oder Zentralvenenzugängen auch häufig sehr interessante und ausgefallene Krankheiten zu sehen, bspw. habe ich in meiner Zeit hier die Möglichkeit gehabt, folgende „Specials“ zu sehen:

1. Morgagni-Hernie
2. Posteriore sagittale Anorektoplastie bei anteriorem Anus (PSARP)
3. Omphalocele
4. Analatresie
5. Debulking bei Adrenocortikalem Karzinom
6. Viele „Hirschsprünge“
7. Duplication cysts
8. Katastropheneinsatz nach Schulbusunglück

## 9. Nierentransplantation

An den Nachmittagen und den Wochenenden hat man genug Zeit, den Strand zu genießen oder Sehenswürdigkeiten anzuschauen. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln kommt man zumindest in die größeren Städte relativ gut (verlässlicher als die Deutsche Bahn allemal). Allerdings sollte man beachten, dass in ganz Israel am Sabbat (Freitag Nachmittag bis Samstag Abend) der gesamte öffentliche Nahverkehr lahmgelegt ist. Haifa bildet die Ausnahme, es verkehren trotz des Sabbats ein paar Busse. Man ist aufgrund dessen jedoch am Wochenende in der Mobilität eingeschränkt. Ich habe mir an den Wochenenden dann meistens mit den anderen deutschen PJ'lern gemeinsam ein Auto für Ausflüge geliehen, eines der wenigen Dinge, die in Israel sehr günstig sind (ebenso wie mobiles Datenvolumen). Alternativ kann man am Sabbat auch mit einem Sherut (Sammeltaxi) in die größeren Städte fahren, was auch recht günstig ist. Da Israel ein kleines Land ist, reichen die Wochenenden aus, um das ganze Land erkunden zu können. Es ist erstaunlich, wie viel Geschichte in diesem Land steckt und die lohnt es sich definitiv, zu entdecken. Wenn man mehr Zeit in diesem Land verbringt als ein regulärer Tourist, hat man die Chance, das Leben hier, die Menschen und die politischen und religiösen Verhältnisse besser zu verstehen. Die Israelis sind ein sehr offenes und herzliches Volk, viele sprechen Englisch und es passiert nicht selten, dass man im Bus oder in der Bahn in Gespräche verwickelt wird, wobei man jedes Mal ein Stückchen mehr Israel versteht. Wenn man erwähnt, dass man aus Deutschland kommt, freuen sich immer alle, was in Anbetracht der Geschichte dieses Volkes sehr bemerkenswert ist. Im Krankenhaus lernt man natürlich auch die Einheimischen besser kennen. Eine Einladung zu einem „Shabbat-Dinner“ sollte man nicht ausschlagen, es ist ein Erlebnis. Man erlebt hier den ein oder anderen „Aha-Moment“. Besonders empfehlenswert und aufschlussreich ist meiner Meinung nach ein Ausflug in das Westjordanland, ein palästinensisches Gebiet, das seit dem Sechstagekrieg 1967 von Israel besetzt ist. Am besten tourt man dort mit einem einheimischen Guide, um das „wahre Palästina“ kennenzulernen. Weiterhin habe ich ein Wochenende am toten Meer verbracht. Dort sollte man es nicht versäumen, sich Masada anzuschauen. Die Golanhöhen sind in diesem ansonsten recht trockenen Land eine Oase und es lohnt sich, dort wandern zu gehen und die Natur an den Flüssen, häufig auch Wasserfälle, zu bestaunen. Dort befinden sich viele drusische Dörfer, deren Einheimische sehr gastfreundlich sind und sich auch die Möglichkeit bietet, diese arabischsprachige religiöse und ethnische Minderheit in Israel besser kennenzulernen. Außerdem ist die Ausgrabungsstätte Caesarea, die sehr nah an Haifa gelegen ist, zu empfehlen. Folgende Städte sind ebenfalls ein Muss: Jerusalem, Tel Aviv, Betlehem, Akko, Tzfat. In Haifa selbst sollte man sich die Baha'i Gärten nicht entgehen lassen. Versäumt es nicht, auch mal die

Märkte zu besuchen, dort kann man sehr leckere Gewürze und Speisen kaufen. Typisch für Israel ist Zatar, womit man hier eigentlich alles würzt. Falafel und Hummus sind in Israel auch der Renner. Allgemein betrachtet sollte man die kulinarische Vielfalt hier in Israel in vollen Zügen auskosten, da hier viele verschiedene Nationalitäten zusammenkommen.

### **3.) Fazit**

Zusammenfassend kann ich ein halbes PJ-Tertial in Israel sehr empfehlen, weil es sich lohnt, dieses Land zu bereisen und die Menschen hier kennenzulernen. Obwohl man nicht selbstständig arbeiten kann, hat man die Möglichkeit durch interessante Fälle und ausgefallene Krankheiten sowie durch die Berührung mit einem anderen Gesundheitssystem etwas aus dem PJ-Tertial mitzunehmen. Insgesamt betrachtet hatte ich eine sehr tolle, prägende Zeit in Israel und ich würde mich auch noch einmal dafür entscheiden, hierher zu kommen.

### **4.) Nach dem Aufenthalt**

Die PJ-Bescheinigung bekommt ihr vom Chefarzt Dr. Ran Steinberg unterschrieben. Achtet darauf, dass Ihr Euch im Vorfeld darum kümmert einen englischen Krankenhausstempel zu bekommen, mit Hebräisch kann das LPA nicht viel anfangen. Die Immatrikulationsbescheinigung, die vom LPA gefordert wird, bekommt man am Ende von Matan Raz gegen Vorlage der vom Chefarzt ausgefüllten Evaluationsform. Das war aber alles kein Problem! Viel Spaß in Israel!